

des schwefelsauren Eisenoxydes zur anfangs wasserhellen Silbernitratlösung durch eine milchige Trübung zu erkennen gab, aber ebenso wenig wie geringe Kupfermengen die Genauigkeit des Titirverfahrens beeinträchtigte. Die verbrauchten Volume Rhodankaliumlösung, von welcher 100^{cc} 0^g,99356 Silber fällten, waren auch hier bei öfterer Wiederholung des Versuches constant. Bezüglich der Reinheit des abgeschiedenen Goldes ist zu erwähnen, daß, trotz der dreimaligen Behandlung desselben mit kochender, chlorfreier Salpetersäure, ein geringer Rückhalt an Silber nicht umgangen werden konnte.

Angewendete Menge Bleisilber, zu 1000 ^{cc} gelöst.			Verbrauchtes Rhodankalium zu 50 ^{cc} Silberlösung. 100 ^{cc} Rhodankal. = 0,99356 Silber.			Berechneter Feinsilbergehalt für 50 ^{cc} Lösung = $\frac{1}{20}$ der angewendeten Bleisilbermenge.		
g	mg	Proc.	cc	mg	Proc.			
9,9804	28,9	0,289	47,2	468,96	93,976			
10,0060	30,3	0,302	47,2	468,96	93,735			
10,0414	73,6	0,732	43,5	432,20	86,083			
10,0046	32,1	0,320	47,85	475,42	95,039			
10,0544	23,4	0,232	46,35	460,52	91,604			

Ueber die Widerstandsfähigkeit des Aluminiums gegen äussere Einflüsse; von Prof. Dr. Clemens Winkler.

Obwohl die vortrefflichen Eigenschaften des Aluminiums allgemein bekannt und vielfach besprochen worden sind, will es diesem Metall doch nicht gelingen, sich in dem Maße einzuführen, wie es zu wünschen wäre. Noch immer sind Production und Absatz desselben auffällig gering; von den Fabriken, welche in Folge der epochemachenden Arbeiten Deville's in kurzer Zeit entstanden, dürften sich nur noch einige wenige in regelmäßigem Betriebe befinden und auch diese haben verhältnißmäßig geringe Aussicht auf lebendigere Entwicklung ihres Geschäftszweiges. (Vgl. 1877 223 323.)

Es läßt sich nicht verhehlen, daß die Hoffnungen, welche man dereinst in das Aufblühen der Aluminium-Industrie setzte, verfrüht gewesen sind. Das Metall ist trotz der Ausgiebigkeit, die durch sein geringes Volumgewicht bedingt wird, zu theuer und wird für eine verallgemeinerte Anwendung zu theuer bleiben, so lange man kein anderes Reductionsverfahren für dasselbe auffindet. Der Umstand, daß nur die Haloid-